

Saale-Zeitung.

Vierteundbrechzigster Jahrgang.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Zahlung 7,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., einzeln Aufstellungsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. W. Max Schürre in Halle.

[Zerleger: Reubon Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Anzeigen

Werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Gallien 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von kleineren Annoncen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Resten die Zeile 60 Pfg., Erstickt wöchentlich fünfmal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 325.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 14. Juli 1900.

Die Lage der Eisenindustrie.

Auf dem Eisenmarkt herrscht bei weitem nicht mehr die Lebhaftigkeit, wie noch vor wenigen Wochen. Es ist auffallend, daß die Stagnation auf dem Markte fast zu derselben Zeit begonnen hat, da die Möglichkeit einer Konjunktur des amerikanischen Eisens, man weiß nicht recht, ob erusthaft oder zu Spekulationszwecken, erörtert wurde. Heute ist das amerikanische Eisen fast ganz wieder verschwunden, auf dem Eisenmarkt erscheinen aber immer deutlicher Anzeichen eines Niederganges der Industrie, vielleicht sogar einer Krise.

Der Mangel an Hoheisen, der noch vor wenigen Monaten so groß war, daß die Hüttenwerke die Käufer zu Höchstpreisen gegen Hoheisen genug verbanden, verflüchtigt sich jetzt zu hohen Preisen. Die Lage des Hoheisenmarktes ist aber ungesund, und zwar gerade infolge der Politik der Syndikate, die von anderer Seite so warm gelobt wurde und noch gelobt wird.

Auch die „Industrie“, eine Fachzeitung, für Kohlen-, Stahl- und Erzkohle, ist der Ansicht, daß gerade jetzt das vortheilhafte Verhalten der Syndikate in die Augen springt. Man höre dagegen, was daselbe Fachblatt über die Entwicklung der Dinge unter der Führung der Syndikate sagt: „Im März stand der Eisenmarkt noch immer im Zeichen der Hofflosigkeit, die Werke wurden auf ihren Vertriebs eingeleitet, und die Syndikate in Düsseldorf und Siegen stellten nur etwa 60 Prozent des Bedarfs in Hamburg und Schottland zu Verfügung; auch das luxemburger Syndikat blieb hinter den verlangten Mengen zurück — keine jedenfalls zur Zufriedenheit der Käufer, die sich auf so lange Zeit auf so hohe Preise binden mußten. Wir haben die Preise der Hoheisenindustrie, auf fast 14½ bezogen, 2 Jahre die Verbraucher zu so unangenehmlich theneren Abschlüssen zu veranlassen, sie gebilligt, und darin eine gewisse Vorzugsstellung vor der Zukunft, ein Mißtrauen in die Fortdauer der günstigen Marktlage erkannt. Die Werke waren ja genötigt, die angebotenen Mengen Hoheisen zu liefern, es blieb ihnen unter dem Einfluß der Hoheisennot gar keine andere Wahl, aber heute dürfen doch die meisten in Frage darüber sein, ob ihnen nicht aus diesen Umständen bis 1. Juli begu. 31. Dezember 1901 große Vorteile erwachsen. Welche Gefahr die Verbraucher laufen, wenn eine rückgängige Konjunktur eintreten sollte, haben wir beim Abschließen der Geschäfte schon hervorgehoben. Dennfalls würden die Syndikate heute diese Vorteile nicht mehr machen und die Abnehmer zu so weitläufigen Aufträgen bewegen können.“

Aus diesen Sätzen ergibt sich, wie ungesund die Lage ist. Auch Halbzeug aller Art ist jetzt zu haben; es giebt sogar schon wieder Vorräte davon auf einzelnen Werken. Zu der Fabrikation fertiger Erzeugnisse sind die Verhältnisse sehr ungünstig. Der Monat Juni ist die Zeit der Zwischenanfrage auf den Eisenmarkt; sie ist diesmal manchem Werke ganz willkommen gewesen, während man im vorigen Jahre am liebsten während dieser Zeit mit ungeschicklichen Kräften fertigwerden hätte. Die Erzeugung der Werke ist, was an einem, zwar bis Ende des Jahres vorzusehen, aber die Abnehmer werden der Käufer zur Befriedigung, sog. Spezifikationen, geben nur langsam ein, bleiben sogar vielfach über Gebühr lange aus; darin ist ein beunruhigendes Moment zu erblicken. Die Käufer beginnt nachzulassen, das Vertrauen schwindet, die Unternehmungslust wird gekürzt; kurz, es ist ein wenig erfreuliches Bild, das der Eisenmarkt jetzt darbietet.

Deutsches Reich.

Die Kantonsgebühren werden nicht? Das wird durch folgende Verfügung bewiesen, welche die Regierung in Belgien in sämtlicher ihrer unterstellten Kantonsverwaltungen erlassen hat:

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat uns beauftragt zur Genehmigung von Entscheidungen an die Lehrer und Lehrvermerker in die Teilnahme an amtlichen Konferenzen einen erheblich geringeren Beitrag als im Vorjahre zur Verfügung gestellt und gleichzeitig diese Konferenzen aufhebenden Stellen nicht mehr bezogen werden dürfen. Wir sind daher nicht in der Lage, Entscheidungen von gleicher Höhe wie im vorigen Jahre in Aussicht zu stellen, können jedoch die Vergütungen außer für die Besichtigungen nur noch für eine Besichtigungsreise einmengen. Es wird daher auf die Abhaltung von einmengen zweitem Besichtigungskonferenz bezichtigt, werden müssen. Die Herren Kreis- und Bezirksverwalter werden hier demgemäß, sofort das weitere zu veranlassen und uns die von den einzelnen Lehrkörpern aufgestellten Berechnungen in einer ihren eigenen Aufstellungen umfassenden Zusammenstellung bis zum 1. Januar nächsten Jahres vorzulegen.

Wahler hatte man immer angenommen, daß die Abhaltung der Konferenzen in der bevorstehenden Zeit als im Interesse der Schule liegen angehen worden ist. Jetzt die Annahme, so, so folgt aus der Verfügung, daß dieses Interesse zunächst in diesem Jahre nicht in genügender Weise wahrgenommen werden kann, weil der Unterrichtsminister nicht über die Mittel verfügt, um den Lehrern und Lehrvermerker die geringe Entschädigung zahlen zu können. Noch vor ganz kurzer Zeit sang eine dem Finanzminister sehr nahe stehende Korrespondenz das Lob des Herrn v. Müllers, weil es ihm zu verdanken sei, daß der Volksschule in der Mittel zur Verfügung gestellt würden, wie es früher nie der Fall gewesen. Einen größeren Gegenstoß zu diesem Lob, als wie die obige Verfügung darstellt, kann man sich kaum denken. Zagen erst aus dem Finanzministerium und es wird berichtet, daß der Preussische Staatsbankrott vor 1899 mit einem

Ueberschuß von 87 Millionen Mark abgeschlossen habe. Und trotzdem weiß Herr Müllers nicht, woher er die paar tausend Mark nehmen soll, die erforderlich sind, um die Besichtigungs-Konferenzen in ihrem bisherigen Umfange stattfinden zu lassen.

Politik.

Der gewerbliche Mittelstand ist außerordentlich empört über den Oberbürgermeister von Breslau, Dr. Vender, weil er als Mitglied des Herrenhauses bei der Verhandlung der Kolonialsteuerfrage am 12. Juni dem gewerblichen Mittelstand als „moralisch gekümmert, weniger wahrheitslieblich, zu höherer Nachrede geneigt und unethisch bezeichnet hat. Diese fehlerhaften Schmähreden Benennungen haben, und das mit vollem Recht, bereits eine Reihe gebührender Proteste aus den angegriffenen Kreisen gestellt. So haben der Verein Berliner Kaufleute der Kolonialwaren-Branche und der Verein Berliner Kolonialwarenhändler in einem offenen Briefe ihre schärfste Enttäuschung über die Angriffe und Beschuldigungen zum Ausdruck gebracht. Am 19. und 20. August in Stuttgart tagende Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibenden hat deshalb auf ihrer Tagesordnung als Punkt 8b einen Antrag der beiden oben genannten Berliner Vereine der Kolonialwaren-Branche folgenden Wortlaut:

„Der Centralverband erklärt es für dringend erforderlich, daß dem Oberbürgermeister Dr. Vender Protest für seine empörenden Beschimpfungen des Kolonialgewerbes und Kleinhandlungsstandes im Herrenhaus, gehalten am 12. Juni d. J., die gebührende Antwort gegeben wird; mit Rücksicht darauf, daß sie in der Öffentlichkeit gemacht wurden, ist auch eine Wiederholung der Öffentlichkeit gegenüber in geeigneter Weise erforderlich.“

Auch die Delegierten des Breslauer Zünfteverbandes, welcher 4000 Zünfteinwohner umfaßt, erklärten einstimmig, daß die Besetzung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Vender durchaus nicht der Wahrheit entsprechen. „Es ist unerträglich, aus einzelnen Unvorsichtlichkeiten, wie sie in jedem Stande, auch in dem der Bürgermeister vorkommen, eine derartige Beschimpfung des ganzen Mittelstandes herzuleiten. Am wenigsten können die hier-Veranstalten es dulden, daß ganze Zünfteverbände als „moralisch“ bezeichnet werden. Sie protestieren nicht allein im Namen der Breslauer Zünfte, sondern des gesamten deutschen Gewerbestandes gegen derartige schmerzliche Verhöhnungen.“ Man hat gesagt sein, wie das Debatte des Herrn Oberbürgermeisters vom 12. Juni im Herrenhaus ausfallen wird.

Am die Industrie vor einer Wiederkehr der Kohlenknapp im kommenden Winter zu sichern, veranlassen die nachfolgenden Besatzungen von Rheinland-Westfalen nach der „Aachener West. Zig.“ zur Zeit Unruhen bei den Industrielassen der Westküste. Es soll zunächst festgestellt werden, in welchem Umfang sich ein Kohlenmarkt herbeiführen möchte, ob eine schlechtere Qualität geliefert wurde, wie hoch sich der geschätzte Nachschub infolge des Kohlenmangels befände etc. Auf Grund dieser Unterlagen beschäftigen die Handelskammern sodann mit dem Kohlen- und Holz-Syndikat Verhandlungen anzuknüpfen, um bei einer etwaigen, wieder eintretenden Kohlenknappheit der Industrie die erforderlichen Rollen zu sichern. Die Handelskammern würden sich ein mindestens ebenso großes Verdienst erwerben, wenn sie mit dem Syndikat aus ein einziges Wortlein wegen der Kohlenpreise in den letzten Jahren, deren Höhe, wie wir schon im Monatshefte vom Juni vorigen dargestellt haben, schwere Gefahren für unser gesammtes wirtschaftliches Leben in sich schlößt.

Es war in Frage gekommen, ob es nicht angelegentlich wäre, die Sicherheitsbestellung bei Abgabenkredit abzugeben. Der Finanzminister hat aus diesem Anlaß in einem an die Provinzialverwalter gerichteten Erlaß betont, daß die Vorschrift im § 294, Absatz 3 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach mit Werthpapiere Sicherheit nur in Höhe von drei Vierteln des Kurswertes geleistet werden kann, die Hälfte betrifft, in denen Sicherheitsbestellung auf Grund gefälliger Vorbericht und richtiger Anordnung geschuldet oder zur Abwehr eines Nachschubfalls erforderlich ist. Die Vorschrift bestimmt die Grenze, bis zu welcher der Berechtigte Sicherheit durch für sich habende Wertpapiere heranzuziehen kann. Es liegt aber zur Zeit keine Veranlassung vor, die Sicherheitsbestellung für Abgabenkredit, bis zu der für die Hälfte der gefälligen Sicherheitsbestellung bestimmten Höhe heranzuzuziehen, sowie von dem sonst hierbei zu beachtenden Grundsatze der Rückzahlung über die Verlebensanzahl für Anbörere abzugeben.

Die staatsrechtliche Lage in Ungarn, welche Kaiserin Elisabeth durch die Annexion erfuhr, wird auch auf die Bevölkerungsbewegung in einem hiergehörigen Einfluß aus. Vom Jahre 1871 an verließen jährlich Tausende von Ungarn, Vorkämpfern, die der Neuordnung der Dinge schließlich gegenüberstanden, ihre Heimat. Die durch die Emigration nach Frankreich betruhen die Zahl der Personen männlichen Geschlechts nur noch 744,878, denen 768,926 Personen weiblichen Geschlechts gegenüberstanden, d. h. die Zahl der Personen männlichen Geschlechts war gegenüber den Personen weiblichen Geschlechts mit 2 Prozent zurückgegangen. Im Jahre 1871 an hat die Bevölkerungszahl ein völlig verändertes Bild. Je mehr die Bevölkerung in der die sich konstatieren, um so mehr steigt die Auswanderung nach Frankreich. Auf der anderen Seite findet der Zugang aus Mitteleuropa zwei Jahrzehnte hindurch in steigendem Maße an. Die altpreußischen Kolonien, die ihr Glück bei den „widergewonnenen Wäldern“ suchten, waren zum über-

wiegenden Theile Männer. Die Vertreter des starken Geschlechts erlebten einen weiteren Zuwachs durch die erheblichen Garnisons-Verrechnungen, die nach 1871 in ganz Galizien-Vorringen eintreten. Die Volkszahl von 1888 betrug in den Reichslanden 888,173 Personen männlich und 807,813 weiblichen Geschlechts auf. Die Zahl der männlichen Personen betrug 50,77, der weiblichen 49,23 Prozent. Galizien-Vorlingen dürfte jetzt noch einige Land in Europa sein, in welchem es mehr Männer als Frauen giebt.

Wirtschaftliches.

Der Schiffahrtsbetrieb auf Flüssen und Kanälen hat, namentlich nachdem die Schiffahrt mit den Eisenbahnen hat in Wettbewerb treten müssen, eine ganz veränderte Form angenommen. Neuerdings macht sich das Weibchen geltend, die Elektrizität in den Dingen der Schiffahrt zu helfen. Es sind die verschiedensten Vorrichtungen dafür bereits gemacht worden, welche zum Teil nur in einer einfachen Erleuchtung der Dampfkraft durch elektrische Kraft bestehen. Eine Neuerung aber, die entschieden eine größere Umwälzung im Schiffahrtsbetrieb herbeiführen wird, ist der Betrieb der Schiffahrt in dem Kanal aus dem durch eine Elektrolokomotive, welche auf einer schmalpursigen Gleisbahn neben der Schiffahrtstrasse verläuft. Nach den Versuchen, welche die Firma Siemens u. Halske am 31. Januar im vorigen Jahre angestellt hat, scheint diese Art des Betriebes mit elektrischer Lokomotive auch die billigste zu sein. Was die Kosten anbelangt, ist betragen dieselben beim Dampftriebe 0,4 Pfennig, bei der Elektrolokomotive 0,2 und 0,4 Pfennig. Im allgemeinen darf man annehmen, daß auf gut geeigneten Kanälen mit gebührender Wasserföhrte und Solenbreite die Schiffahrtskosten mit Maschinenbetrieb nicht mehr als 0,15 Pfennig ausmachen. Durch Einführung des oben besprochenen elektrischen Betriebes würden sich jedoch die Ausgaben auf 0,1 Pfennig und weniger belaufen.

Gier und Hölle.

S. M. S. „Luchs“, Kommandant Korvettenkapitän Dähse, ist am 12. Juli in Lissabon eingetroffen und befehligt, am 14. Juli nach Malta in See zu gehen. S. M. S. „Tiger“, Kommandant Korvettenkapitän W. Mittelhaef, ist am 12. Juli in Port Said eingetroffen und am 13. Juli nach Opat weitergegangen. S. M. S. „Fitz“, Kommandant Korvettenkapitän v. See Graf v. Wolke, ist am 12. Juli in Port Said eingetroffen und am demselben Tage nach Suez weitergegangen. S. M. S. „Voreloy“, Kommandant Korvettenkapitän v. Leopold, ist am 12. Juli in Malaga angekommen.

Gleich, betreffend die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindevahlen.

Vom 30. Juni 1900. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Livland Monarchie für den Umfang derselben mit Ausnahme der hohen ständischen Lande, was folgt:

§ 1. In den Gemeinden, in welchen die Bildung der Wählerabteilungen für die Wahlen zur Gemeindevertretung nach dem Maßstabe dieser Steuern stattfinden, werden die Wähler nach dem Umfange in unterschiedenen diesen Steuern, Gemeindegeld, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern in drei Abtheilungen eingetheilt und zwar in der Art, daß auf jede Abtheilung ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeträge aller Wähler fällt.

Für jede nicht zur Staatsbeitragssteuer veranlagte Steuer in der Art, welche eine Beitrag von 3 M. zum Anlaß zu bringen.

Steuern, die für Grundbesitz oder Gewerbebetriebe in einer anderen Gemeinde entrichtet werden, sowie Steuern für die im Umherziehen betriebenen Gewerbe sind bei Bildung der Abtheilungen nicht anzuzurechnen.

Wo diese Gemeindevahlen nicht erhoben werden, tritt an deren Stelle die vom Staate veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

Personen, welche vom Staate zu einer Steuer nicht veranlagt sind, wählen nicht in der dritten Abtheilung. Die Vertheilung entfallende Gesamtsummen, so findet die Bildung dieser Abtheilungen in der Art statt, daß von der verbleibenden Summe auf die erste und zweite Abtheilung die Hälfte entfällt.

§ 2. In denjenigen Gemeinden, die nach der jedesmaligen letzten Volkszählung mehr als 10000 Einwohner haben, wird die nach § 1 erfolgte Theilung derart verändert, daß jeder Wähler, dessen Steuerbetrag der Durchschnitt der auf den einzelnen Wähler treffenden Steuerbeträge übersteigt, nicht der zweiten oder ersten Abtheilung zugezählt wird. Im übrigen wählen Personen, die vom Staate zu einer Steuer nicht veranlagt sind, nicht in der dritten Abtheilung. Bei Vertheilung des durchschnittlichen Steuerbetrags sind die Wähler, die zur Staatsbeitragssteuer nicht veranlagt sind, und, wo das Wahlrecht an einen Einkommensteuerbetrag von 6 M. geknüpft ist, auch die zu diesem Satz veranlagten Wähler, sowie die Steuer, mit der dieselben in die Abtheilung eingetragen sind, außer Betracht zu lassen. Gebürt oder vertheilt sich infolge dessen die auf die erste oder zweite Abtheilung entfallende Gesamtsummen, so findet die Bildung dieser beiden Abtheilungen in der Art statt, daß von jeder Summe auf die erste und zweite Abtheilung die Hälfte entfällt. Eine höhere Abtheilung darf niemals mehr Wähler haben als eine niedere.

§ 3. In den unter § 2 fallenden Gemeinden kann durch Ortsräthe bestimmt werden:

1. daß bei der nach § 2 erfolgenden Bildung der Wählerabteilungen an Stelle der auf einen Wähler entfallenden durchschnittlichen Steuerbeträge ein den Durchschnitt bis zur Hälfte des höchsten übersteigenden Betrag verwendet wird.

2. daß auf die erste Wählerabtheilung  $\frac{1}{2}$  und auf die zweite  $\frac{1}{2}$  und auf die dritte  $\frac{1}{3}$  der Gesamtsumme der im § 1 bezeichneten Steuerbeträge aller Wähler fallen, eine höhere Abtheilung aber nicht mehr Wähler haben darf als eine niedere.

§ 4. Zur Beschließung der Wahlordnung, Abänderung der Aufhebung der Wahlordnung (§ 3) bedarf es der Mehrheit von  $\frac{2}{3}$  der abstimmenden Gemeindevorsteher. Der Beschluß unterliegt der Bestätigung, und zwar in Landgemeinden durch den Kreisrath, in Stadtgemeinden durch







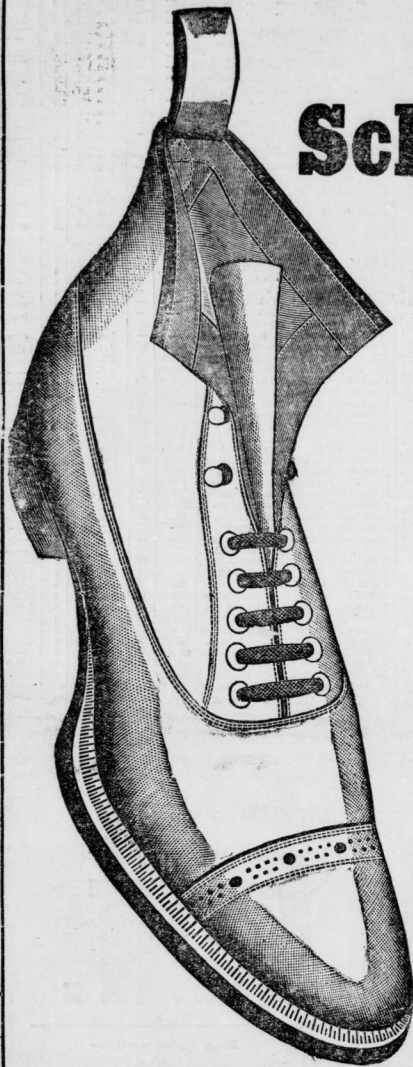
# Fertige Betten

1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, prachtvoll damenweiche, 4,50, 6,50, 9, 12, 15, 18, 20 Mk. von 25 Mk. an.  
**Brautbetten steckbetten v. 1,25 Mk. an.**

**Gustav Jahme**

Poststraße 18,

Durch meine streng reelle fachkundige Bedienung werden grosse Vortheile geboten. Special-Geschäft, größtes am Plage.



## Werner's Schuh-Magazin

55 Gr. Ulrichstrasse 55.

Verkauf einfacher und eleganter Schuhwaaren zu besonders billigen, aber streng festen Preisen.

Aufmerksame und streng reelle Bedienung.

Grosse Auswahl in:

farbigen Schuhen  
 und Stiefeln  
 Sport-Schuhen  
 Reise-Schuhen  
 Haus-Schuhen.



### Gustav Uhlig

Uhrmacher, Untere Leipziger Str. empfiehlt sein grosses Lager

#### Damen- u. Herren-Taschenuhren

in Gold, Silber, Stahl, Tula, Perlmutter, mit guten Werken, stets die grössten Neuheiten zu den solidesten Preisen.

Auf jede Uhr gestelle ich 2 Jahre reelle Garantie.

**Gold-Bijouterie, Armänder, Brochen, Ohrringe u. Ringe jeder Art, sowie Herren- u. Damenketten in Gold, Silber, Double etc. in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.**



Letterwagen, blau oder gelb ge-  
 streichen, mit Eisenreifen, anhebt solid  
 2,75, 3,50, 4,50, 6,50, 7,50, 9, 11, 12, 50,  
 15, 16, 50, 19, 25 Mk.



Sportwagen, 1 bis 6, 8, 50, 10, 11  
 bis 17,50 Mk.  
 Sportwagen, 2 bis 7, 8, mit ver-  
 stellbaren Lehnen 10, 13, 50 Mk. und  
 weiter.

Sandwagen und Karren in Holz  
 und Eisen.  
 Schuppen, Spaten, Harken,  
 Sommerspiele: Croquetts,  
 Raquetts, Sandformen,  
 Schwimmfiguren, Springseile,  
 Pferdeleinen u. s. w.  
 Botanisirromeln und Brot-  
 trommeln 25, 35, 40, 50 S. bis 1 Mk.  
 Holz-, Papierwaaren, Wirth-  
 schaftartikel in großer Auswahl.

### Robert Plötz,

17 Leipziger Str. 17.

#### Haararbeiten:

Unschmerzhaft beim Fräsen, der Natur  
 folgend, ähnelnde Perücken, Tou-  
 che, Scheitel u. Stirnbänder;  
 pracht. Flechtarbeiten für Damen und  
 Herren mit schwachen Haaren und  
 kahlen Stellen.

Haar-, Zöpfe u. nordische Knoten,  
 Spec.: weiche u. graue Haare,  
 größte Auswahl billigst bei  
**Oscar Ballin sen.,**

Coiffent,  
 Untere Leipziger Straße 91.  
 Damen- u. Herren-Haarschneiderei.

#### Anzugstoffe.

Reubetten in guter Qualität für  
 Herren und Damen, Winterdick und  
 keine farbige Damentuche zu eleganten  
 Frauenanfertigungen verfertigt billigst  
 auch einzelne Meter. Weben frei.

**Max Niemer,**  
 Sommerfelds Pl. 2. I.

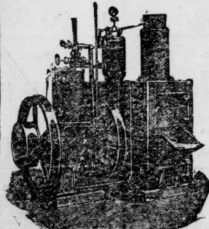
#### Geschäfts-Anzeige.

Am 18. Juli eröffne ich Kleine Klausstraße 2 eine  
**Büchsenmacherei verbunden mit Waffen-  
 und Munitions-Handlung.**

Auf Grund 10-jähriger selbständiger Führung bei der Firma  
 Mich. Schröder Nachf. kann ich in jeder Hinsicht die Ausführung aller Auf-  
 träge versprechen.  
**W. Zajicek, Büchsenmacher.**

D. R. P. Mod. 1895.

#### Original Friedrichs neuer Sparmotor.



Der beste Motor für kleine Betriebskräfte.  
 Anheizen in ca. 15 Minuten. Jeder  
 Brennstoff verwendbar. Bedienung durch  
 jeden Ungelübten als Nebenbeschäftigung.  
 Absolut betriebssicher. Kostenfreie Ab-  
 gabe von Dampf und heissem Wasser.  
 Ausserst sparsam arbeitend.

#### Helm & Dietz,

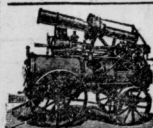
Motorenfabrik,  
 Lücknitz (Bez. Stettin).  
 Vertreter: **Walter Moritz,**  
 Magdeburger Strasse 60, Halle S.

(Nicht zu verwechseln mit Motoren Friedrichs System  
 älterer Konstruktion, Gaggenauer etc.)

#### Lokomobilen

zu Kauf und Miete,  
**Dreschmaschinen**  
 Original-Modell.

**A. Lythall, Halle a. S.**



#### Möbelfabrik und Polsterwerkstatt

mit verm.  
**Musterzimmer-Ausstellung**

von  
**R. Geidies & Co., G. m. b. H.**

Hannische Str. 3, Halle a. S., Hannische Str. 3.

Beste Besorgung aller compl.  
**Wohnungs-Einrichtungen.**

Solide Arbeit unter Garantie. Verkauf zu Engrospreisen.

Wegen  
**vorgedrückter Saison**  
 empfiehlt bedeutend unter Preis

**Cattun, Brocat, Zephir, Reinhold Grünberg**  
**Gingham, Druck u. s. w. Leipziger Straße 21.**

Für den Angekaltstell verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Senkel.

Blatt 4 Heftblätter.